

Professor Gerd Folkers ausgezeichnet

Benoîte Kaeser

Die Schweizerische Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) hat Gerd Folkers, Professor am Collegium Helveticum der ETH Zürich und der Universität Zürich, die Reichstein-Medaille 2014 überreicht. Gerd Folkers erhielt diese bedeutende Auszeichnung für seine grossen Verdienste als Wissenschaftler und Universitätsdozent, sowie für seine bedeutenden Beiträge zur Gestaltung der Pharmazie-Ausbildung an den Schweizer Universitäten.

Professor Gerd Folkers hat sowohl auf dem Gebiet der Forschung als auch der Lehre zahlreiche ausserordentliche Leistungen erbracht und sich damit besondere Verdienste um die universitäre Pharmazie und den pharmazeutischen Berufsstand erworben.

Beruflicher Werdegang

Gerd Folkers studierte Pharmazie an der Universität Bonn und promovierte dort 1980 in Pharmazeutischer Chemie. Nach Forschungsaufenthalten in Bern, London und den USA erfolgte 1989 die Habilitation an der Universität Tübingen für das Fach Pharmazeutische Chemie, 1990 die Ernennung zum Privatdozenten und im gleichen Jahr die Berufung auf ein Extraordinariat für das gleiche Fachgebiet an der ETH Zürich. 1994 wurde er zum Ordinarius und ein Jahr später zum Vorsteher des Departements Pharmazie der ETH Zürich gewählt.

Während seines Aufenthaltes am Pharmazeutischen Institut in Bern studierte er in den frühen 80er-Jahren in der Gruppe von Prof. Höltje neue Forschungsmethoden in «Computer-Aided Molecular Design» und erweiterte sein Wissen bei Aufenthalten im Ausland, insbesondere am Birkbeck College in London und an der Texas A & M University.

Von 2003 bis 2011 war Gerd Folkers Mitglied des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds. Seit zwei Jahren ist er Mitglied des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierats.

Direktor des Collegium Helveticum seit 2004

Seit 2004 leitet Gerd Folkers das Collegium Helveticum, eine von der ETH Zürich und der Universität Zürich gemeinsam getragene Einrichtung zur Erforschung neuer wissenschaftlicher Perspektiven aus interdisziplinären Prozessen. Seine Forschung konzentriert sich auf die molekulare Interaktion zwischen Wirkstoffen und ihren Bindungsteilen in vivo. Gerd Folkers interessiert insbesondere die Integration von computergestützter Modellierung mit relevanten biochemischen, biophysikalischen und klinischen Experimenten. Von 2004 bis 2009 beteiligte er sich an den Fellow-Forschungsprojekten am Collegium Helveticum zum Thema «Emotionen – ihre Schnittstelle zur molekularen Welt und ihr Einfluss auf rationales Verhalten» und entwickelte mit seinen Mitarbeitern ein Schmerzmessgerät für die tägliche Praxis, welches inzwischen weltweit patentiert ist (Painmouse®).

Über 200 Publikationen

In den letzten Jahren lag sein Forschungsschwerpunkt im Grenzbereich der Grundlagenforschung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, wo ihn besonders die Relevanz von Modellen, Sammlungen und ihrer Interpretation interessiert, vor allem in Bezug auf die Modellierung des Menschen. Gerd Folkers erweiterte seine Kenntnisse mit Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte. Die Fülle seiner Forschungsergebnisse schlug sich in über 200 Publikationen nieder. Eine grosse Zahl von Doktoranden aus allen Bereichen der Lebenswissenschaften hat bei ihm abgeschlossen. Zudem hat er viel Wissen im E-Learning-Bereich erworben, wobei seine Telepoly-Vorlesungen besondere Erwähnung verdienen.

Seine Unabhängigkeit und die ihm entgegengebrachte Wertschätzung kommen auch darin zum Ausdruck, dass ihm das Präsidium der ETH-Kommission



Prof. Gerd Folkers empfängt die Reichstein-Medaille von Prof. Rudolf Brenneisen.

«Dialog Wissenschaft – Gesellschaft» übertragen wurde. Gerd Folkers ist darüber hinaus Geschäftsleitungsmitglied verschiedener Start-up-Unternehmen und hat selbst ein Spin-off-Unternehmen für eine virtuelle Lern-Plattform im Bereich Biomedizin gegründet.

Er ist zudem Redaktor von verschiedenen wissenschaftlichen Fachzeitschriften und war jahrelang Redaktor der *Pharmaceutica Acta Helvetiae*.

Aktives Engagement für die Studienreform in der Pharmazie

Mit seinem aktiven Engagement für die Studienreform in der Pharmazie hat sich Gerd Folkers wirkungsvoll für den Apothekerberuf eingesetzt. Ihm war und ist es wichtig, Lehre und Forschung mit der Tätigkeit in der Offizin zu verknüpfen. Sein Beitrag, ein Verständnis für molekulare Strukturen zu erlangen, ist auch ein Beitrag zuhanden der Apothekerinnen und Apotheker, ihren Patientinnen und Patienten jenen notwendigen Technologietransfer zu vermitteln, der die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit der Pharmazie festigt und erhöht. Er hat wesentlich zur Existenzsicherung universitärer Ausbildungsstätten und zur Erhaltung des akademischen Status des Apothekerberufes beigetragen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit dem pharmazeutischen Institut der Universität Basel im Rahmen des Zentrums für pharmazeutische Wissenschaften Basel-Zürich, das unter seiner Leitung stand, wobei er damals eine Doppelprofessur an der ETH Zürich und der Universität Basel innehatte.

Erster Präsident der SGPhW

Gerd Folkers war Gründungsmitglied und 1993 der erste Präsident der Schweizerischen Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) und wurde von ihr für seine Tätigkeit in Lehre und Forschung mit dem Ehrentitel «Fellow» honoriert. Als Anerkennung für seine Verdienste um die Schweizerische Pharmazie wurde er 1997 vom Schweizerischen Apothekerverein (SAV) mit der Jörg-Bider-Medaille ausgezeichnet.

Die Schweizerische Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften dankt Professor Gerd Folkers für seinen wertvollen Einsatz und seine herausragenden Leistungen als Wissenschaftler, Dozent

Schweizer Nobelpreis für Pharmazeutische Wissenschaften

Die Reichstein-Medaille, sozusagen der «Schweizer Nobelpreis für Pharmazeutische Wissenschaften», wird von der SGPhW in unregelmässigen Abständen an Persönlichkeiten verliehen, die sich in hervorragender Weise um die Pharmazie in der Schweiz verdient gemacht haben. Sie erinnert an Tadeus Reichstein (1897–1996), den Forscher und Universitätsdozenten für Pharmazie und Organische Chemie in Basel, welcher 1950 – zusammen mit den Amerikanern Edward C. Kendall und Philip S. Hench – mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet wurde für seine bahnbrechenden Arbeiten zur Isolation, Strukturklärung und Synthese der Nebennierenrindenhormone.



Die Reichstein-Medaille

und Mitstreiter für eine zeitgemässe Apothekerausbildung. Die SGPhW freut sich, ihm für seine beeindruckenden Dienste zum Wohle der Pharmazie und der Öffentlichkeit die Reichstein-Medaille 2014 verleihen zu dürfen.

Die Verleihung der Reichstein-Medaille fand Anfang 2014 im Haus der Universität Bern statt. Professor Rudolf Brenneisen, Universität Bern und Präsident der Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW), überreichte dem Laureaten die Medaille im Beisein zahlreicher Mitglieder der SGPhW sowie geladener Gäste, u.a. Professor Christian Leumann, Vize-Rektor Forschung der Universität Bern, sowie Willy Engel, Thuner Goldschmied und Hersteller der Medaille. ■

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Rudolf Brenneisen
 Generalsekretariat SAPhW
 Matterstrasse 5
 3006 Bern
 Tel. 031 351 31 01
 E-Mail: rudolf.brenneisen@dcb.unibe.ch